Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =

Gazetta militare svizzera

Band: 8=28 (1862)

Heft: 25

Artikel: Erinnerungen eines alten Soldaten aus der Kaiserzeit

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-93278

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 20.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Inftruktion und zum Theil zu nochmaliger Rekognobzirung bes Reußthales ben 5. und 6. August in Luzern.

Samutliche Truppen bestanden vor bem Einruden in die Linie einen Wicderholungsfurs; die Spezial-waffen unter eidgenöffischen Instruktoren, die Infanterie in den Kantonen.

(Fortsetung folgt)

Bur Statistik der Volksschulen.

(Corr. aus Solothurn.) Wie Ihnen vielleicht noch bekannt, haben die hiefigen Infanterie=Rekruten seit 1858 beim Beginn ber Instruktion eine Prüfung über ihren Schulunterricht zu bestehen. Ich erlaube mir, Ihnen aus bem Solothurner Landboten das dießjährige Ergebniß berselben von 327 Mann mit= zutheilen.

Ce erhielten im

| | Lefen. | Schreiben. | Redinen. |
|-------------|--------|------------|----------|
| Erfte Rote | 156 | 75 | 86 |
| Zweite Note | 106 | 111 | 103 |
| Dritte = | 51 | 88 | 93 |
| Vierte = | 10 | 49 | 37 |

Zwei Refruten konnten weber schreiben, lesen noch rechnen; zwei waren bes Schreibens unkundig, brei konnten nicht lesen und sechs wußten nichts vom Zifferrechnen. Bon sämmtlichen verdienten 40 die Durchschnittsnote "Gering"; diese mußten während der ganzen Instruktionszeit die Schule besuchen und erstielten Unterricht im Lesen, Schreiben und Rechnen. Seit 1858 hat die Zahl dieser Klasse um 7 % absgenommen; es ist somit anzunehmen, daß die Furcht vor dem Schulbesuch während der Militär=Instruktion einigen günstigen Einsluß ausgesibt und die Leute vor dem Diensteintritt ihre dürftigen Schulkenntnisse aufgefrischt haben.

Als Grunde ber Unfähigfeit werben angegeben: 14 wollen bas in ber Schule erlernte wieder vergeffen haben; 22 geben an, fie hatten die Schule theils wegen Krankheit und Armuth (?), theils wegen Wohnungsanderung nur kurze Zeit besuchen können; 3 klagen ihre Lehrer an, fie hatten fie siten laffen und mehr mit Schlägen als mit Unterrichtgeben bedacht.

Bon den 327 Refruten wollen lettes Jahr 65 eine Abend= ober Sonntagsschule besucht haben; eine große Zahl bedauerte keine Gelegenheit dazu gehabt zu haben.

feuilleton.

Erinnerungen eines alten Soldaten aus der Raiserzeit.

(Fortsetung.)

Während biefer Zeit hatten auch Lannes und Mon= cen in ihren Provingen gefiegt und die berühmte Belagerung von Sarragoffa begann. Am 30. November hatte Marschall Victor bie Paffe ber Somma Sierra ersturmt und am 2. Dezember ftund ber Raiser por Madrib; am 4. wurde biefes übergeben. Am 15. Dezember vereinigte fich ber englische General Moore, ber von Liffabon fam, in Salamanca mit bem Beneral Baird, ber bei Coruna gelandet mar. Die englische Ravallerie streifte bis zum Escurial und gegen Vallabolib. Der englische General ging über Medina de Rio Secco gegen Soult por; mit ihm marschirte bie spanische Armee. Wir waren auf ber Rehbürsche, die ausgezeichnet ift in biefer Gegend, und in abnlichen Vergnügungen beschäftigt, als unsere Vorposten am 23. Dezember überraschend angegriffen wurden. Die Lage bes Marschalls Soult war ziem= lich fritisch; seit 14 Tagen waren wir ohne Nach= richten vom Raifer; die Ordonnanzoffiziere, welche bie Orbres zu bringen hatten, murben aufgehoben. Soult nahm Stellung hinter bem Corionfluß. Un= fere Position mar schon. Die Englander batten fich bie Bahne baran ausgebiffen. Am 23. Dez. mar ber General Moore bereits in Sahagun und wollte uns am andern Tag mit ganger Rraft angreifen, ba erfuhr er, bag napoleon mit 2 Armeeforpe Mabrib verlaffen habe und in Gilmärschen heranziehe. So= fort begann er seinen Rudzug auf Benevent. Am 24. erhielt Soult ben Bericht des Kaifers, daß er heran= nahe und daß er (Soult) rücksichtslos auf den Feind losgehen folle. Am gleichen Abend begannen wir unfere Vorwärtsbewegung — Nachtmärsche, schlechtes Wetter, Durchwatten von angeschwollenen Waldbaden, Schnee, verborbene Wege hemmten unferen Marfch; boch gings unaufhaltsam vorwärts. Gine spanische Division, die wir erreichten, murbe orbent= lich in Rochftude zusammengehauen, Leon wurde im Sturm genommen; wir feierten baselbst ben Sylve= fterabend. Am 1. Jan. 1809 rudten wir gegen Aft= orga vor und am 2. Jan. nach einem neuen Be= fecht, vereinigten wir uns mit ber Urmee bes Rai= fers. Derfelbe ließ uns an fich vorbei befiliren.

So waren wir ben Englänbern auf ihrem berühmten Rückzug gefolgt. Marschall Soult folgte
ihnen bis Corruna; täglich hatten wir Gefechte; bei Villa-Franca fiel ber tapfere Reitergeneral Colbert
an ber Spige seiner Husaren; bieses Gefecht und bas
bei Ponteferrada waren glänzender als das bei Lugo,
von bem ich gleich sprechen werbe. Die Engländer,
benen wir ben Degen an die Rippen geseth hatten,
wollten sich in dieser schönen Position halten, um
Athem zu schöpfen. Sie hatten uns bisher Artil-

lerie, Bagage, Bermunbete und Rrante überlaffen, fo fehr beeilten fie ihren Rudzug. Gines Tages überraschten sie uns mit einer acht englischen Kriegs= lift, die ihnen aber vollkommen gludte. Unsere Dra= goner jagten bicht binter ihnen ber, bas Terrain war ihnen ungunftig; große Berlufte ichienen unvermeib= lich; ba ließen fie ein paar Gelbfourgons fteben. zerschlugen bie Belbfaffer, fo bag bie bligenben Bold= ftude auf bie Strafe rollten und gingen weiter; es follen bei zwei Millionen gewesen sein. Unsere Rei= ter stürzten sich auf bas Gelb wie sie es saben und beluden ihre Pferbe bamit. Die nachfolgenden thaten bas Gleiche. Man verlor bamit fast eine Stunde. Die Englander benütten die Beit, um eine vortreff= liche Stellung zu beziehen.

Das Wetter war abscheulich, Regen, Schnee, Gis und Froft. Die Englander brannten jede Wohnung hinter fich nieber und vermufteten bas Land. Wir hatten strenge Märsche zu machen; alle zwei Tage hatte unsere Division ben Dienst als Apantgarbe, also Bivuat und Flintenschuffe, feine Lebensmittel als eine Sandvoll Raftanien und Gismaffer, um fich zu erfrischen.

3ch komme auf bas Gefecht von Lugo zurud. Am 6. trafen wir vor ber Position bes Feinbes ein; eine heftige Kanonade engagirte fich. Am 7. war unsere Armee konzentrirt und gegen Mittag begann ber Angriff; ein Bach dectte bie Front bes Feinbes. An feinen Ufern wurde glangend und Blutig gestritten, allein, ich weiß nicht aus welchem Grund, ber Marschall ließ die Tapfern nicht unterstüten. Die Racht trennte endlich die Rampfenden. Am andern Mor= gen ftunden wir uns wieder gegenüber ohne einen Schuß zu ichießen. Wir follten am 9. einen Saupt= angriff machen; mit Tagesanbruch war Alles bereit; allein die Engländer waren anderer Anficht; in der Nacht waren sie abgezogen und wir mußten ihnen folgen. Berftorte Bruden und burchschnittene Bege, welche berzustellen waren, der angeschwollene Minho - furz taufend hinderniffe hemmten uns und gaben ihnen einen Borfprung von fast zwei Tagen. Erst bei Betanchos faben wir fie wieber. Das Gefecht Bir warfen fie aus ber Stabt, fie ließen ihre Artillerie in unfern Banben.

Bor Lugo trafen wir bas erfte Bataillon bes vierten Schweizer=Regiments, fowie bas zweite unferes Regiments, beibe waren mit Junot in Bortugal ge= wesen und, in der Rapitulation eingeschloffen, nach Frankreich zurudgekehrt. Wir maren hier 4 Schweizerbataillone bei einander, zählten aber zusammen nicht viel mehr als 1500 Mann. Wir follten nach Beendigung der Campagne nach Frankreich zurück= kehren; wir hofften, daß dieses bald geschehen werde und unfere Erfolge ichienen unfere hoffnungen gu beftätigen, allein bas Schidfal wollte es anbers.

Betanchos ift eine hubsche fleine Stadt am Bereinigungepunkt ber Strafen von Corruna und Kerrol. Die Schweizerbataillone sollten hier bleiben, um bie wichtige Strafe nach Kerrol zu bewachen.

3ch kommanbirte bie Feldwache, welche bei einer Muhle ftund; ber herr berfelben, ein großer Poli- wiberftanden waren. Das Korps bes erstern ftund

mittel bie Sulle und Fulle. Meine Mugeftunden waren ber Besorgung ber Ruche gewibmet; mitten barin beschäftigt, erschreckte mich eine fürchterliche Er= plosion, tausenbmal ärger als ein Ausbruch bes Aet= na's und Besuv's. Ginige Stunden fpater wußten wir, daß die Engländer das Bulvermagazin in Corruna gesprengt hatten, in bem vielleicht bei tausenb Bentner Pulver lagen. In Betanchos fanden wir englische Rase und englisches Bier, Delikateffen, die uns die Englander hinterlaffen. Gbenfo hatten wir Ueberfluß an Wein. Wir blieben baselbst bis zum 15.; bann folgten wir unferer Division. Die Englan= ber hatten sich Schritt für Schritt bis an die Höhen vor Corruna vertheibigt. Am 16. fam es zu einem allgemeinen Angriff. Unsere — bie zweite — Di= vision unter bem General Mermet bilbete ben linken Klügel, die erste unter General Merle das Zentrum, die britte unter General Laborde den rechten Klügel. Der Marschall beabsichtigte eigentlich nur eine scharfe Rekognoszirung, benn noch waren nicht alle Trup= pen in die Linie gerückt; allein die Truppen erhitten fich fo im Rampf und die Englander widerstanden so energisch, daß ein allgemeines Treffen fich enga= girte. Die beiben Armeen gingen gum Angriff auf einander los; man schlug sich mit fürchterlicher Er= bitterung und wechselndem Erfolg. Der Kampf war auf bem linken Flugel am morberischsten. Das Dorf Elviva wurde mehrmals genommen und verloren. Die Nacht trennte erft bie Rampfenden. Das Re= fultat war zweifelhaft; wir hatten viele Leute verlo= ren; unfer Brigabekommanbant mar verwundet, ber General Gantois getöbtet. In ber Nacht zogen bie Englander ab und ichifften fich unter ihrem Schute ein. Wir hofften auf ben andern Tag, um bie Ent= scheibung herbeizuführen, aber fiebe - ber Feind war verschwunden; wir konnten ohne Anstand bis auf die Höhen zunächst der Stadt rucken. Dort wurde eine große Batterie aufgefahren, die die Rhede beherrschte und die feindliche Flotte scharf belästigte. In ber Nacht gewann fie die Sohe des Meeres und am 18. übergab ber spanische Kommandant von Corruna die Stadt, welche ebenso fehr burch bie Natur als bie Runft befestigt war.

Ich schätze ben Verlust ber Engländer von Aftorga bis Corruna auf minbestens 10,000 Mann Gefan= gene, Bermunbete und Betobtete. Ihre Leute waren nicht fo abgehartet wie wir, nicht fo ans Bivuat ge= wöhnt und an hunger; sie verlangten ihre guten vollgewichtigen Rationen alle Tage und da fie ausblieben, fo maren alle Strafen bebeckt, alle Baufer gefüllt mit ihren Nachzüglern. Sie verloren einen großen Theil ihrer Artillerie, viele Munitionswagen und wegen Mangel an Nahrung und fehlender Beforgung fast alle Ravalleriepferbe. Sir John Moore, ihr Obergeneral murbe getobtet und ber Stellvertreter verlor ben einen Arm.

Ihre Ginschiffung geschah in größter Unordnung; fie ließen viele Rrante und Berwundete gurud. Den= noch rühmen fich bie Englander ihres Sieges bei Corruna und daß fie ben Marschällen Nen und Soult tifus und ein gutspanischer Batriot, hatte Lebens- leit Aftorga gar nicht mehr ihnen gegenüber; es verfolgte die englische Kolonne, welche mit Romana ge= gegen Portugal auswich; erft Anfang Kebruar fam es vor Corruna. Die Schiffe ber Englander konn= ten wegen ungunftigem Winde nicht vor ben 15. in ben Hafen von Corruna gelangen; bas war ber Grund ihrer hartnädigen Bertheibigung; fie mußten fich biefer Berlegenheit halber schlagen.

Die britte Division besetzte bie Stadt nach ihrer Uebergabe; bie erfte ging nach St. Jaques de Com= postella und die unsere marschirte auf Ferrol. Wir fehrten nach Betanchos gurud; ben andern Tag er= reichten wir Puente b'Euma, ein hubsches fleines Nest; die Bewohner waren sehr zuvorkommend, hat= ten aber grimmig Angst vor und; wir — brei Hauptleute — hatten zusammen ein Quartier erhal= ten; wie ich in bas Saus trat, warf fich eine junge allerliebste Frau zu meinen Füßen und bat in ben beweglichsten Tonen um ihr Leben. Ich geftand ihr meine menschlichen Gefühle und meine tiefe Bochachtung vor bem schonen Geschlecht und so gelang es mir, fie und ihre Kinder zu beruhigen. Der Lohn dafür war ein feines Souper bes Abends und ein lebhaftes Bedauern bes Morgens beim Abschieb.

Gine lange, nur fchwer zu nehmenbe Brude, fchlechte Bege, ein höchst durchschnittenes Terrain, fehr leicht zu vertheibigen — bas Alles ließ uns nur fcmer begreifen, wie 10,000 Mann fich nach Kerrol binein werfen ließen, ftatt fich bier zu schlagen. Allerbings waren die Mehrzahl Solbaten des Landsturms. Wir passirten die Nacht bei Neda und bei Tagesanbruch stunden wir vor Ferrol nach einem Vorpostengefecht zu unsern Gunften. Wir hatten teine andere Chance ben Feind zur Uebergabe zu zwingen, als die Soff= nung ihm zu imponiren; unfere Felbgeschüte fonn= ten fich mit seinen 30Pfunbern nicht meffen. Wie wir zu nabe an ben Plat uns vorwagten, erlitten wir einigen Verluft burch bas Feuer ber Festung und bas zweier Fregatten, bie auf ber Rhebe lagen. Wir anderten bie Stellung und forberten gur Uebergabe auf; wir fuchten fie glauben zu machen, einige Transportmagen, die auf bem Bebirg fich zeigten, seien Theile eines herannahenden Belagerungstrains. Gi= nige Haubigen wurden auf ber nachsten Unhohe auf= gepflanzt; wir broben mit bem Sturm und fammeln Leitern und binden Faschinen — bas wirkte endlich; am funften Tag erfolgte die Uebergabe, nachdem ei= nige fleine Ausfälle gludlich abgeschlagen worden. Um 25. zog ber Marschall feierlich an ber Spite ber Division ein und ber Feind fah mit großen Au= gen, wie schwach wir waren. Wir befetten bas Arfenal, entwaffneten bie Armee und Bewohner und fandten bie gefangenen Bauern zu ihren ländlichen Arbeiten beim. Die Landbefestigungen von Ferrol find unbedeutend, bagegen find ber hafen und bas Arfenal fehr ichon; es waren 5 bis 6 Rriegsschiffe ba im Waffer und mehrere auf der Werfte. In der Stadt fanden wir alle möglichen Reffourcen, beren wir fehr bedürftig waren, benn feit 4 Monaten war Kerrol die erfte Stadt auf unferm Durchmarsch, bie nicht der Plunderung Preis gegeben wurde. Wir bedurften namentlich Schuhe und hemben. Dein Quartier war ausgezeichnet und brei Monate Solb Die gange faiferliche Garbe, mehrere unferer beften

gingen in ben vier Tagen floten, die wir in Kerrol zubrachten. Am 29. Januar kehrten wir nach Be= tanchos zurück.

Das Wetter war schändlich; um so angenehmer überraschte mich bei meiner Ankunft in Betanchos eine Einladung zum Diner von Seiten des Plat= Rommandanten — bas war unser Rubi E., welcher zurudgblieben mar, er folgte uns in kleinen Stappen und in Betanchos war er als Wlatfommandant ver= wendet worben; er hatte bie fluge Ibee uns einen Begriff von feiner Burbe ju geben, indem er uns jum Effen einlub.

Galizien ist ein prächtiges Land voll reichem Wech= fel. Der öftliche Theil gleicht ber Proving Afturien und treibt namentlich Biehzucht; die andere Salfte, besonders die Ufer bes Mincho, find fehr fruchtbar und erzeugen einen trefflichen Wein. In einer an= bern Jahreszeit mare unfer Marich fehr angenehm gewesen, jest fostete uns die Ralte, die wir auszu= halten hatten, viele Leute. Die Galizier gelten für entschloffene und fuhne Leute; in einigen Thalern nahren fie fich nur von Kaftanien und grunen Gi= deln. hier mar ber einzige Lanbstrich in Spanien. wo ich regelmäßige Kartoffelpflanzungen fand.

Unser Marsch ging auf St. Jago bi Compostella, wohin wir am 5. Februar gelangten. Die Stabt ift als einer ber ersten Wallfahrtsorte ber ganzen fatholischen Christenheit befannt. Ich besuchte bie Rirche und die Rapelle, in der die Knochen des beis ligen Jakobus aufbewahrt werben; fie ftropte von Gold= und Silber=Geschenken aller möglichen from= men herren und herrscher. Die Spanier behaup= ten, bie Augen ihrer Beiligen, bie aus Diamanten bestunden, hatten sich mahrend ber Unwesenheit ber verhaßten Frangofen in Glas verwandelt; ich fürchte fast, es burfte fich fo verhalten, aber leiber ift bas Wunder dieser Wandlung ein fehr begreifliches; viele bieser filbernen Beiligen find bamals auf die Wan= berschaft gegangen. Die Absolution war bort um billiges Gelb zu haben; ein vorzuglicher Barkoch machte jeboch beffere Geschäfte als bie Rirche. 3ch kaufte hier einen allerliebsten Bengst; ein englischer Sattel nebst gleicher Ausruftung, die ich um ein Spottgelb erhalten, zierten meinen Streitgaul; bas ehrliche Maulthier, bas mich bisher getragen, warb nun zum Transport ber Bagage begrabirt.

Dberft von Caftella verließ uns in Compostella, um nach Frankreich zurudzukehren; er ließ bas Rom= mando ber brei Schweizer-Bataillone bem Oberften Tomaffet vom britten Regiment. Die Bataillone waren fehr schwach, kaum 1500 Mann gablend. Un= fer Bataillon hatte als Kommanbant einen Herrn von Seedorf, das des britten einen herrn von Graf= fenried, bas bes vierten einen Berrn Ernft, ber foeben mit 400 Mann vom Depot angelangt mar.

Bahrend wir in Galizien herumstreiften, begann Deftreich eine feinbselige Haltung gegen Frankreich anzunehmen. Napoleon begab sich von Astorga nach Valladolid, verreiste am 17. nach Paris und von bort nach Deutschland gur Eroberung von Wien und jum Sieg von Wagram, ber ben Frieden biftirte. Divisionen, ein großer Theil ber Kavallerie und mehrere Marschälle folgten ihm; bie Armec in Spanien wurde baher geschwächt, sie konnte ihre bisherigen Bortheile nicht verfolgen, sie konnte bie Ansbäufungen bes Gegners nicht mehr zerstreuen und gleichzeitig alle Provinzen besesen.

Der gute König Joseph war am 22. Januar in Mabrib eingezogen, er wurde mit Freudenbezeugunsgen von seinen neuen Unterthanen empfangen. Marschall Bictor schlug die spanische Armee unter dem Berzog von Infantado bei Mela und einige Zeit später die unter Cuesta bei Madelin in Estremadura. Marschall Lannes, der vor Saragossa kommandirte, nahm am 21. Februar die Ruinen dieser Stadt nach

ber helbenmüthigen Vertheibigung von Palafor Zebes haus war in eine Festung verwandelt; man mußte die eine Hälfte der Stadt in die Luft sprengen, um die andere zu nehmen. Die Mönche entstammten nicht allein die Bewohner zum Widerstand, sie bildeten selbst Kompagnien und thaten Dienst.

In Catalonien schlug Gouvion St. Chr ben General Reding bei Tarragona am 25. Februar.

So waren wir überall flegreich, allein im Beginn April nothigte uns bie Landung einer englischen Ar= mee, die Berminberung ber unfrigen, die Zwistigkeizten zwischen ben Marschällen und einige sonstige Ungludkfälle zur Defensive für einige Zeit.

(Fortfetung folgt.)

Bücher: Anzeigen.

Schweizerische Militär=Zeitung.

Den neu eintretenden Abonnenten wird auf Ber= langen der komplete erste halbjahrgang jum Sub= ftriptionspreis nachgeliefert.

In ber Schweighauserischen Berlagsbuchhandlung in Bafel ift erschienen und durch alle Buchhandlun= gen zu beziehen:

Die Lebensmittel

in militärischer Beziehung.

Bum Gebrauch ber Offiziere bes eidgenöffifchen Commiffariatsftab.

Bearbeitet von

S. Bieler,

Stabs-Pferbearzt in Rolle. (Besonderer Abbrud aus der Schweig. Militär-Zeitung.)

Breis brofdirt in gebrudten Umschlag Fr. 1. -

Bei F. A. Gredner, k. k. Hof-Buch- und Kunsthändler in Prag, sind erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

A. Z. H

Ueber Streifcommanden u. Parteien.

1861. 8. geh. 1 Rthlr. 18 Ngr.

Von demselben Herrn Verfasser:

IM HEERE RADETZKY'S.

8. 1859. geh. 20. Ngr.

Josef Bruna,

k. k. Hauptmann,

AUS DEM ITALIENISCHEN FELDZUGE 1859.

8. 1860. geh. 16 Ngr.

Im Verlag ber Haller'schen Buchbruckerei in Bern ist erschienen und burch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Lehrbuch

für bie

Frater und Arankenwärter

ber

eidgenöffifchen Armee.

186 Seiten 16° mit über 100 in den Tert gedruckten Bolgichnitten.

Preis: brofch. 2 Franken.

Dieses vom hohen Bundesrathe am 30. Januar 1861 genehmigte Lehrbuch für Frater und Kranken= wärter der eibg. Armee tritt an die Stelle der An= leitung über die Verrichtungen der Frater und Kran=kenwärter bei der eidg. Armee vom 25. Wintermo= nat 1840, sowie des Anhangs zur Instruktion der Dienstverrichtungen der Frater und Krankenwärter vom 20. März 1853.

In ber Stämpflischen Buchbruderei, Bostgaffe Rr. 44 in Bern, sowie in allen Buchhandlungen zu haben:

Die militärischen Arbeiten im Felde.

Caschenbuch für schweiz. Offiziere aller Waffen.

Bon

R. Albert von Muralt,

gewefener Major im eidgenöffischen Genieftab.

Preis Fr. 3.

Dieses Taschenbuch, 16°, mit Zeichnungstafeln, enthält alle passageren Kriegsarbeiten, und giebt die praftische Ausführung berselben in allen Details, in schweiz. Maße und Gewichte. Der rasche Albsat von mehr als ber Hälfte ber Auflage besselben schon im ersten Jahr seit seinem Erscheinen, ist wohl ber beste Beweis seiner Gebiegenheit.